Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **2 (1876)**

Heft 22

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ich

beantrage,

daß die, die da die ganze Zeit schimpfen und die, die da den Glauben glauben, daß ich die Befehle, die ich die letzte Zeit befohlen, nur zu dem Zwecke, der da Bemängeln heißt, gegeben habe,

daß denen,

seien es Militär oder Zivil,

Offiziere oder Gemeine,

weder Sold, noch Besoldung, noch Zins, noch Geld ausbezahlt werde

bei meinem Zorn und Barte!

Bern, noch immer im Mai.

Der eidgenössische Oberimpfer.

St. Gotthard.

Ich hab', ich hab',
Wer leugnet es,
Den hoh'n Olymp durchstochen!
Nun ist, nun ist,
Wer zweifelt d'ran,
Mein Unheil ganz gebrochen!
So selig werden
Und so schnell
Ein Fressen ist's wie Linsen!
Und schön ist es
Im Himmelreich,
Da muß man nicht mehr zinsen!
Nur ein's fehlt da,
Was mir auch fehlt,
Geldlos sind's hier, die Lumpen!
Um's Himmelswillen
Sagt mir doch,
Wo soll ich denn nur pumpen!

Traktanden,

von dem eidgenössischen Verein in seiner Jahressitzung behandelt und empfohlen.

1. Die Drehung eines Aristokraten um seine Achse. Mathematisches Problem aus dem 19. Jahrhundert.
2. Libro nero des Liberalismus, ein anzulegendes Sammelsurium der dickhäutigsten Entstellungen und Verdächtigungen.
3. Die Befestigung von Zion, mit Finanzprogramm, Baubeschrieb und Planzeichnungen, vom Redaktor der „Allgemeinen Schweizerzeitung".
4. Der Verfassungstorkel, eine politische Institution für das Volk in Schaffhausen und andere Völker, von Dr. j. u. Zacharius Gysel, Reg.-Rath.
5. Geschwindigkeit ist keine Hexerei. Altkatholisches Curriculum vitæ.
6. Ueber die Einlösbarkeit der Coupons und die Consolidirung muthmaßlicher Schulden. Geheimer Briefwechsel zwischen der Gotthardbahn-Direktion und dem Finanzrath des Khedive von Egypten.

Baden.

So schlimm stand's nie um deinen Ruf,
Daß mehr du thatest, als man wagt zu hoffen;
Doch nunmehr wurde klar dir dein Beruf:
Du hast dich selber göttlich übertroffen.

Der schweizerische Reformverein hat beschlossen, seine nächste Jahresversammlung im reichen Basel, der Burg der Orthodoxen, abzuhalten, was männiglich in Erstaunen setzt. Warum wohl?

In Luft, Luft, leben wir,
In Luft, Luft, sterben wir;
Und wer in Luft, Luft lebt
Der ist mein Bruder.

Hitzig. Jesis! Hab' ich meinen Pelz versetzt, um Sommerkleider kaufen zu können und nun ist es so jämmerlich kalt, daß ich mit meinen Sommerkleidern nicht einmal meinen Pelz auslösen kann.

Witzig. Du gehst einfach in's feuchte Polytechnikum, da wächst Dir von selbst ein Pelz daran!

Herr Feusi. Gälled Sie au, Frau Stadtrichteri: Hoffnig laht nie zu Schande werde, oder wie der Evangelist Gallimathias seit: Das Senfkorn ist aufgegangen zu einem großen Senfbaum.

Frau Stadtrichter. Sie sind doch immer b'schlage mit e so Bibelsprüchlene und ich biduure nu, daß i nüd verstahne, was Sie meined.

Herr Feusi. Jä, händ Si's denn nüd g'lese? Mer chömmed iez denn emal das lang erhoffti Salz über vu Miserey, mit dem eusi Regierig de Kanton biglückt?

Frau Stadtrichter. Was Tüüggelers Sie nüd sägid; mer häd sust immer gseit, es sei vergange.

Herr Feusi. Ebe schynts nüd; aber säged Sie's emmel ä dem Maidli, daß eses nüd mit dem andere durenand macht. Mer mueßes natürli echli durre hächlä.

Frau Stadtrichter. Lönd Sie nu mich mache. S'ist natürli chlar, daß vunere so e Regierig kei guets Salz cha chu; daß es so räß sei, wie euses, kei Spur und denn wirds verstahdsi au nüd suuber g'wäsche sy.

Briefkasten der Redaktion.

K. M. i. G. Sie haben recht; unser Zeichner ist leider erkrankt und für einstweilen werden nun die Bilder nicht minder trefflich in dem lith. Atelier von „Kaspar Knüsli" ausgeführt. — P. S. i. C. Beide Züge sind eingelangt, aber der Ruhmeshalle zu gedenken, hieße der Sache zu viel Ehre angethan. — J. K. i. W. Wir wissen längst, daß dieser „Vertrauensnotar" das „ot" weglassen könnte; aber so harmlose Seelen zu quälen, wäre doch zu unbarmherzig. — Anonymus in Glarus. Also trotz dem rauschenden Mehr, mit welchem im Lande des h. Fridolin der Impfzwang abgelehnt wurde, „wird jeden Dienstag von 12—2 Uhr mit feinstem Impfstoff geimpft". Und warum sollte Herr P. dieß nicht thun, so lange den Glarnern die Arme so feil sind? Wenn Niemand kömmt, geht er von selbst wieder. — Schnüffel. Bleibt also die Anregung ohne weitere Folgen? — Staar. Dank; die Bilder werden rechtzeitig ausgeführt, obschon die Situation zur Stunde etwas betrübend. S. Aufklärung oben. — P. X. i. B. Für einstweilen lassen wir die Sache ruhen und wollen erst die Untersuchung abwarten. Wahrscheinlich gibt es dann noch immer Gelegenheit. — G. S. Wir theilten Ihre Befürchtungen nie und da sich nun das Ding so gut anläßt, seien wir's zufrieden. Später ein Mehreres. — W. F. i. A. C. In letzter Nr. schon abgethan. — K. J. Wir verwenden, so weit dienlich. — J. i. B. Verwendet. — S. i. M. Etwas Eingehenderes hätten wir vorgezogen. — R. P. Zu spät. — J. P. i. P. Holprig, wie die Eisenbahn selbst. —

Der Nebelspalter

eröffnet mit **1. Juni** ein Abonnement für die **Sommersaison**.

Der Pränumerationspreis beträgt, **franko** durch die **Schweiz** für

4 Monate Fr. 4,

Für das **Ausland** mit **Portozuschlag.**

Man abonnirt bei allen Postämtern und Buchhandlungen, sowie bei der

Expedition.